

- ▲ Mitmachtag für Kinder – S. 3
- ▲ Jugendforum-Sitzung – S. 5
- ▲ Die Lese-AG und die Lesepaten – S. 7



Grußworte

Im Namen der Redaktion der TBZ möchten wir Sie, liebe Tannenbuscherinnen und Tannenbuscher, zu der nun zweiten Ausgabe der Tannenbuscher Zeitung beglückwünschen. Wieder einmal haben sich zahlreiche Autorinnen und Autoren eingebracht und diese Ausgabe mit Leben gefüllt. Manches kommt Ihnen vielleicht bekannt vor, aber es gibt auch viele Neuigkeiten – insbesondere was die „Soziale Stadt“ in Neu-Tannenbusch betrifft. Hier sind einige wichtige Schritte gemacht worden, die vor allem bauliche Veränderungen im Stadtteil mit sich gebracht haben und weiter bringen werden. Wir berichten natürlich in dieser wie auch in den folgenden Ausgaben darüber.

Aber der Platz in einer Zeitung ist auch beschränkt, nicht immer schaffen es alle Artikel in die aktuelle Ausgabe. Dafür bitten wir um Verständnis! Sollte uns etwas komplett entgangen sein, also Themen, Menschen oder Begebenheiten, die Ihnen besonders wichtig erscheinen, können Sie uns gerne darauf aufmerksam machen. Besser noch: Schreiben Sie einen Artikel darüber und schicken Sie ihn uns.

Der Sommer 2014 steht vor der Tür! Wir hoffen, dass Sie ihn genießen können und die kommende TBZ mit neuen Ideen und neuen Geschichten aus dem Tannenbusch bereichern werden.

Viel Spaß beim Lesen!

Tülin Kabis-Staubach,
Verantwortliche der Redaktion

3. Tannenbusch-Forum in Neu-Tannenbusch Vielfalt und Zusammenleben



Gut besuchtes Tannenbusch-Forum

In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Integration veranstaltete das Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch am 11. März 2014 das 3. Tannenbusch-Forum mit dem Thema „Vielfalt und Zusammenleben“. Über 60 Bewohnerinnen und Bewohner folgten der Einladung.

Neu-Tannenbusch ist ein heterogener Stadtteil mit rund 10.000 Menschen. Engagierte Menschen aus dem Stadtteil waren als Podiumsgäste eingeladen. Drei moderierte Gesprächsrunden á 30 Minuten fanden statt. In der ersten Gesprächsrunde wurde das Thema „Zusammenleben – Wie steht es um das Miteinander im Stadtteil?“, in der zweiten Gesprächsrunde „Mit der Vielfalt aufwachsen – Wie prägt es die Jugend und Identität im Stadtteil?“ und in der dritten Gesprächsrunde „Integration als gemeinsame Aufgabe – Wo gibt es Erfolge? Was muss sich verbessern?“ diskutiert.

In der ersten Gesprächsrunde berichteten Christa Düx, Bewohnerin und Jurymitglied der Bewohnerjury zum Stadtteilstiftungs, und Habiba Mohammed, Bewohnerin und aktiv beim Deutsch-So-

malischen Freundschaftskreis e.V., über das Zusammenleben im Stadtteil.

An der zweiten Gesprächsrunde erzählten die Jugendlichen ihre Sichtweise auf ihren Stadtteil. Die Jugendlichen Tawik Bappir, Hedayat Hemat und Siwan Kaya waren die Gäste.

Mona Kheir El Din, vom Beruf interkulturelle Beraterin, aktiv bei FiBB e.V. – Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung e.V., Bonn, Younis Kamil, Mitarbeiter der RheinFlanke, und Hayam Karayi, die beim Verband Binationaler Familien und Partnerschaft aktiv ist, diskutierten in der dritten Gesprächsrunde über die Integration als gemeinsame Aufgabe.

Eine ausführliche Dokumentation liegt im Quartiersbüro aus. ▲

**MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.**



INHALT

Titel

Grußworte	1
Vielfalt und Zusammenleben.....	1

Soziale Stadt

Bürgerinformations- veranstaltung.....	2
Spielen in Tannenbusch wird immer attraktiver	3
Gestaltung des öffentlichen Raumes Neu-Tannenbusch	4

Kinder & Jugend

Eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung	4
Jugend diskutiert mit Gästen aus Politik & Verwaltung	5
3. Kinder- und Jugendsportfest	5
Unser Tannenbusch.....	5
Jugendliche stellen ihr eigenes Turnier auf die Beine	6
Ist Tannenbusch eine No-Go-Area?	6

Miteinander

Die Lese-AG und die Lesepaten.....	7
---------------------------------------	---

Vielfalt

Literarische Texte werden lebendig.....	8
Tannenbusch singt!.....	8
Hände können Bände sprechen.....	9
Pizzasuppe.....	12
Käseschnitten	12

Infos

Tannenbusch – Infos	10
Neue Beratungsstelle in Tannenbusch!	10
Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) im AWO-Haus.....	11
Von Arraba nach Tannenbusch.....	11

In Neu-Tannenbusch tut sich was Bürgerinformationsveranstaltung



Bürgerinnen und Bürger informieren sich im Quartiersbüro

Die Stadt Bonn stellte in einer Bürgerinformationsveranstaltung am Abend des 4. April 2014 in der ehemaligen Cafeteria des AWO-Hauses in Tannenbusch Entwürfe zur Umgestaltung für Straßenräume und öffentliche Plätze in Neu-Tannenbusch vor, die mit Hilfe der Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt realisiert werden sollen. Bereits am Nachmittag konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner die entsprechenden Pläne im Quartiersbüro anschauen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bonn standen für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Entwurfsworkstatt zur Rahmenplanung Öffentlicher Raum in Neu-Tannenbusch vom Oktober 2013 wurden nun für konkrete Straßenräume und öffentliche Plätze in Neu-Tannenbusch Vor-entwurfsplanungen zur Umgestaltung

entwickelt. Diese wurden in der Bürgerversammlung vor Ort vorgestellt. Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten so die Möglichkeit, sich zu informieren sowie sich zu den Planungen zu äußern. Entsprechende Anregungen können somit in die weitere Planung eingebunden werden.

Konkret betroffen sind hier die Straßenräume Riesengebirgsstraße, Chemnitz Weg, Ostpreußenstraße und Agnetendorfer Straße sowie Planungen für neue Kreisverkehre an den Knotenpunkten Oppelner Straße / Schlesienstraße, Oppelner Straße / Agnetendorfer Straße und Agnetendorfer Straße / Waldenburger Ring. Weiter wurden Entwürfe zur Umgestaltung von öffentlichen Plätzen am Waldenburger Ring, in der Ostpreußenstraße und Entwürfe für ergänzende Spielelemente auf dem Schulhof der Carl-Schurz-Grundschule vorgestellt. ▲



Mitmachttag für Kinder auf der Baustelle des Kinderspielplatzes Zoppoter Straße Spielen in Tannenbusch wird immer attraktiver



Kinder beteiligten sich rege



Dr. Inge Steinmetz gemeinsam mit den Kindern

Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt Neu-Tannenbusch“ wurde am 28. August 2012 die Spielplanung mit dem Thema „Reisen und Träumen um die Welt“ für Bonn Tannenbusch beschlossen. Kurz darauf wurde ein Landschaftsarchitekturbüro mit der abschnittswisen Umsetzung der insgesamt sieben Projekte beauftragt.

Das erste Maßnahmenpaket, mit dessen Umsetzung am 7. Januar 2014 begonnen wurde, umfasste folgende Arbeitsschritte: Pflanzung eines Baumbandes („Bäume der Welt“) auf dem Kinderspielplatz Zoppoter Straße, Neubau des Spielplatzes Schlesienstraße und Errichtung eines Spielpunktes auf dem Schulhof der Außenstelle des Tannenbusch Gymnasiums.

Mitmachttag auf der Baustelle

Um die Identifikation mit dem Kinderspielplatz Zoppoter Straße zu erhöhen, wurde ein Mitmachttag für Kinder aus Tannenbusch durchgeführt. Ziel war es, Kindern eine aktive Beteiligung bei der Fertigstellung ihres zukünftigen Spielplatzes zu ermöglichen. Zugleich lernten die Kinder das dazu notwendige technische Gerät, Baufahrzeuge und nicht zuletzt die Bäume, Pflanzen und Tiere kennen.

Der Mitmachttag wurde am 19. März 2014 auf der Baustelle Kinderspiel-

platz Zoppoter Straße gemeinsam von den Ämtern für Stadtgrün, Kinder, Jugend und Familie sowie Stadtplanung organisiert.

Der Einladung folgten 30 Kinder aus der GGS Carl-Schurz-Schule mit ihren Betreuerinnen und Betreuern. Tatkräftig unterstützten die Kinder die Landschaftsgärtner sowohl bei der Baumverankerung im Boden als auch bei der Auffüllung der Baumgrube und dem ersten Gießen der Bäume. Darüber hinaus lernten sie, wie Rasen gesät wird und was die Bäume in Baumschulen erleben.

Insgesamt pflanzten sie zehn Bäume aus verschiedenen Ländern. Dadurch entstand ein Baumband, das sich über den gesamten Spielplatz erstreckt. Die „Bäume der Welt“ sollen in Tannenbusch eine neue Heimat finden und spiegeln dadurch die Tannenbuscher Bevölkerungsstruktur wider. Gepflanzt wurden unter anderem türkische Baumhasel, österreichische Schwarzkiefer, japanische Kirsche. Damit das alles bewerkstelligt werden konnte, gab es zur Erfrischung frisches Obst, Gebäck und Limonade.

Nach dem Einpflanzen der Bäume erforschten die Kinder gemeinsam mit Dr. Inge Steinmetz Bodenlebewesen wie Spinnen, Würmer, Käfer und Larven in einem dazu frisch ausgehobenen Baggerloch.

Weitere Spielplätze wurden im Frühling in Betrieb genommen

Ende März wurde der Kinderspielplatz in der Schlesienstraße fertig gestellt und steht seitdem den Kindern zur Erkundung und Erprobung zur Verfügung. Hier wurde der Spielplatz komplett umgebaut. Walldurchbrüche und neue großzügige Wege erhöhen heute die Einsehbarkeit und tolle Spielgeräte zum Thema Bahnhof, wie zum Beispiel ein Aktionsgleis und ein Eisenbahnwaggon laden zum Spielen und Toben ein. Zum Ausruhen und Zugucken gibt es vier bunte Bänke.

Die Herstellung des Spielpunktes auf dem Schulhof der Außenstelle des Tannenbusch Gymnasiums im Chemnitzer Weg wurde nach den Osterferien abgeschlossen. Dieser neue Spielpunkt bestehend aus einer großen Vogelneuschaukel zum „Chillen“ auf buntem Fallschutzbelag mit Sitzblöcken und zwei Bäumen am Rand.

Ausblick

Am Samstag, den 5. Juli 2014, sollen dann alle drei Spielplätze mit einem kleinen Fest und einem Rundgang eingeweiht werden. Alle „kleinen“ und „großen“ Tannenbuscher/-innen sind dazu herzlich eingeladen. ▲

Barbara Lindlar (Amt für Stadtgrün)
David Clement (Amt für Kinder,
Jugend und Familie)



Jugendhaus Brücke

Eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung

Das Jugendhaus Brücke ist eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung in Neu-Tannenbusch. Es bietet jungen Menschen im Alter von 6 bis 26 Jahren unter Anleitung von pädagogischen Fachkräften die Möglichkeiten, ihre Freizeit in einer guten Atmosphäre zu gestalten.

Weiterhin gibt das Team den Jugendlichen unterstützende Hilfe bei der Bewältigung von Problemen und Konflikten. Da in Neu-Tannenbusch verschiedene Nationalitäten zusammen leben, ist das Jugendhaus Brücke ein Ort, um andere Menschen anderer kultureller Hintergründe kennen zu lernen und gemeinsam die Freizeit zu gestalten. Somit wird ein gemeinsames Verständnis für das Anderssein entwickelt und Vorurteile werden abgebaut.

Im Jugendhaus bestehen viele spielerische Möglichkeiten, wodurch Jugendliche sich näher kennenlernen, als auch ihre Freizeit gestalten können. So besteht die Möglichkeit, sich mit Freunden zu treffen, Musik zu hören, zu spielen und miteinander zu reden. Man muss aber nicht spielen, man kann sich auch einfach nur entspannen und ausruhen.

Darüber hinaus kann man aber auch die Mitarbeiter und das Programm des Hauses kennenlernen. Es gibt die Möglichkeit Gesellschaftsspiele, Billard, Kicker und Tischtennis zu spielen. Auch über aktuellen Themen kann man sich unterhalten. Dafür stehen Zeitungen zur Verfügung.

Es gibt für jede Altersgruppe was Passendes. So gibt es den „Kindertreff“. Dies ist ein Spiel- und Bastelraum für Kinder ab sechs Jahren. Gemeinsam mit den anderen Kindern und mit Hilfe der Betreuerinnen haben die Kinder viele Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten. So können die Kinder spielen, basteln, malen, sägen, singen, stricken und Theater spielen. Außerdem besteht für die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, in Gruppen zu kochen. Es werden Rezepte der internationalen Küche ausprobiert.

Darüber hinaus werden im Jugendhaus unterschiedliche Arten von Beratung und Hilfe angeboten und nach Vereinbarung findet die Hausaufgabenhilfe für Jugendliche statt.

Auch ein Fitnessraum ist für die Jugendlichen eingerichtet worden, wo sie

unter sportpädagogischer Anleitung ihren Körper durch Training fit und in Form halten können.

Auch für die Mädchen ist das Jugendhaus geeignet. Es gibt einen Raum, der nur von Mädchen genutzt werden darf, z.B. um ungestört und unter sich zu sein, sich in Ruhe zu unterhalten, Musik zu hören oder zu spielen. Darüber hinaus gibt es hier im Jugendhaus eine Tanz- und Kochgruppe für Mädchen. Außerdem gibt es eine Werkstatt im Haus, wo Kinder künstlerisch eigene Ideen verwirklichen können. Zum Austoben ist das Jugendhaus auch geeignet, weil es dort eine Disco gibt.

Neben den regelmäßigen Angeboten bereichern eine Fülle von Sonderveranstaltungen das Leben im und ums Jugendhaus Brücke: zum Beispiel Karnevalsveranstaltungen, feste Workshops, Wochenend- und Ferienmaßnahmen, Tagesausflüge und Fußballturniere.

Alles im allem ist das Jugendhaus Brücke ein toller Ort um seine Freizeit in jeder Hinsicht zu gestalten und neues zu lernen. ▲

Syed Wajahat A. Shah

Ausstellungseröffnung der Werkstatteergebnisse zur Rahmenplanung

Gestaltung des öffentlichen Raumes Neu-Tannenbusch

Die Werkstatteergebnisse der Rahmenplanung „Gestaltung des öffentlichen Raumes in Neu-Tannenbusch“ wurden vom 27. Januar bis zum 4. Februar in der Stadtteilbibliothek in Neu-Tannenbusch ausgestellt. Zur Ausstellungseröffnung am 29. Januar waren alle Interessierten herzlich eingeladen.

Im Mittelpunkt der Ausstellung standen Skizzen der Planerteams und ein Modell des inneren Bereiches des Stadtteils Neu-Tannenbusch als sichtbare Ergebnisse eines Planungs- und

Diskussionsprozesses, der im Oktober 2013 statt fand.

Vier Planungsteams, bestehend aus verschiedenen Architektur- und Städtebaubüros, erarbeiteten Ideen für den öffentlichen Raum, also für Plätze, Wege, Straßen, Grün- und Freiflächen in Neu-Tannenbusch, die mit Hilfe der Mittel aus dem Programm Soziale Stadt umgestaltet werden sollen. Die Überlegungen binden die Gebäude, die diese Flächen begrenzen, mit ein und zeigen auch künftige Neubau-



Gestaltung des öffentlichen Raumes Neu-Tannenbusch

möglichkeiten auf. Ziel der Planungen ist es, den öffentlichen Raum in Neu-Tannenbusch schöner und sicherer zu machen. ▲

Jugendforum-Sitzung

Jugend diskutiert mit Gästen aus Politik & Verwaltung



Hemat Hedayat und David Stozek moderierten das Jugendforum

Am 27. März 2014 fand in den Räumlichkeiten der AWO das 2. Jugendforum in Neu-Tannenbusch statt. Durchgeführt wurde das Forum mit Unterstützung des Quartiersmanagements von dem im Stadtteil etablierten Jugendhilfeträger RheinFlanke. Mehr als 20 Jugendliche nahmen die Einladung wahr und diskutierten mit Politik und Verwaltung über das Zusammenleben im Stadtteil.

Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner waren die Bundestagsmitglieder Katja Dörner (Bündnis 90/Die Grünen) und Ulrich Kelber (SPD), Coletta Manemann, die Integrationsbeauftragte der Stadt Bonn sowie Bernd Griebach und David Clement vom Bonner Amt für Kinder, Jugend und Familie. Einige Jugendlichen hatten sich

bereits an Planung und Organisation des Jugendforums beteiligt und brachten sich auch aktiv bei der Durchführung der Veranstaltung als Co-Moderatoren und Vortragende ein.

Ziel des Jugendforums war es, Jugendliche in ihrem Stadtteil mit Spitzenpolitikern und Vertretern der Stadt zusammen zu bringen, um Bedürfnisse, Wünsche, Nöte, Ziele und Meinungen zu erfahren. Die Veranstaltungsreihe Jugendforum soll die Teilhabe und das Engagement der Jugendlichen in ihrem Stadtteil fördern. Die große Beteiligung belegt, dass die jungen Menschen im Stadtteil nicht nur mitspielen sondern auch mitreden und aktiv mitgestalten wollen!

Ramy Azrak

Filmabend

Unser Tannenbusch

Die Jugendlichen David Stozek und David Faßbender hatten die Idee, einen Kurzfilm über den Tannenbusch zu drehen. Aus dieser Idee wurde ein 17-minütiger „Imagefilm“ mit dem Titel „Unser Tannenbusch“. Das Video-Projekt lässt Personen und Persönlichkeiten im und aus dem Stadtteil zu Wort kommen.

Am 1. April 2014 wurde der Film im AWO-Haus vor über 60 Personen uraufgeführt. Interessierte können den Film beim Quartiersmanagement anfordern und abholen, oder online auf Youtube (David Stozek – Unser Tannenbusch) ansehen. Das Projekt wurde über den Stadtteiffonds Neu-Tannenbusch gefördert. ▲



Spiel, Spaß und Sport

3. Kinder- und Jugendsportfest

Das 3. Kinder- und Jugendsportfest wird am 2. September von 13–16 Uhr auf dem Schulhof des Schulzentrums an der Hirschberger Straße stattfinden. Mehrere Vereine werden den Kindern und Jugendlichen ein breites Spektrum von Sport- und Spielmöglichkeiten anbieten – u.a. Fußball, Torwandschießen, Basketball, Fahrradparcours und Schach. Alle Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene sind herzlich eingeladen.



Tannenbuscher Fußball-WM

Jugendliche stellen ihr eigenes Turnier auf die Beine



Am 7. Juni 2014 fand am KBE-Dreieck in Neu-Tannenbusch die Tannenbuscher-Fußball WM 2014 statt. Dieses Turnier hatten Jugendliche für Jugendliche mit Unterstützung der RheinFlanke Bonn mobil organisiert.

Die Idee für das Großevent entstand beim 1. Jugendforum im Herbst 2013 der RheinFlanke Bonn mobil in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Neu-

Tannenbusch, wo Jugendliche aus dem Stadtteil bestärkt wurden, ihre eigenen Projekte zu verwirklichen. Siwan Kaya war für die Organisation und Durchführung des Turniers verantwortlich.

Bei der Tannenbuscher Fußball WM 2014 wurde in drei Altersklassen gespielt (U14 von 10 bis 14 Uhr; U18 von 14 bis 18 Uhr und Ü18 von 18 bis 22 Uhr). Insgesamt nahmen 170 Jugendli-

che in 24 Teams teil. Mit Besuchern und Gästen waren bis zu 300 Jugendliche (und Erwachsene) am KBE-Dreieck.

„So etwas ist ein absolutes Highlight für die Jugendlichen in Tannenbusch“, sagte Siwan Kaya. Neben dem sportlichen Wettkampf gab es ein großes Grillfest. Das Projekt wurde über den Stadtteilfonds Neu-Tannenbusch gefördert. ▲

Tannenbuscher Jugendliche unterwegs als Radioreporter Ist Tannenbusch eine No-Go-Area?

Bonn-Tannenbusch. In der zweiten Woche der Herbstferien 2013 veranstaltete das Pressenetzwerk für Jugendthemen in Kooperation mit der RheinFlanke Bonn mobil und dem Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch einen Radioworkshop für Jugendliche zu dem Thema „Ist Tannenbusch eine No-Go-Area?“. Für dieses Projekt befragten die Jugendreporter Menschen aus der Bonner Innenstadt.

Bei dem interaktiven Workshop wurden den Jugendlichen von Radioprofi Frank Hartung die wichtigsten theoretischen Grundlagen erklärt. Der große Schwerpunkt lag jedoch darin, innerhalb einer Woche eine Sendung zu produzieren. Die acht Jugendlichen, die an dem Workshop teilnahmen, entschieden sich für das Thema „Ist Tannenbusch eine No-Go-Area?“. Die Jugendlichen wollten zu dem vor kürzlich in der Presse diskutierten Thema einen Beitrag mit

O-Tönen gestalten, da sie fast alle selbst auch in Tannenbusch wohnen und aufgewachsen sind. Dafür befragten die engagierten Jugendreporter Menschen aus der Bonner Innenstadt und aus dem Tannenbusch. Die Sendung wurde am Sonntag, den 19. Januar 2014 im Bürgerfunk Radio Bonn / Rhein-Sieg ausgestrahlt.

Der Radioworkshop war insgesamt eine tolle Erfahrung für alle Teilnehmer. In der Einführung in den Hörfunk lernten die Jugendlichen, wie die Stimmen und die Musik aus dem kleinen Kasten kommen, wie Hören eigentlich funktioniert und übten an ein paar Zungenbrechern die richtige Aussprache. Den größten Spaß hatten die Jugendlichen beim praktischen Arbeiten mit dem Aufnahmegerät. Nach dem Erarbeiten eines Fragekatalogs durften die Jugendlichen ihre ersten Umfragen starten. Im Anschluss wurden sie durch Frank Harung



Jugendliche beim Interview

mit dem Umgang eines Schnittprogrammes vertraut gemacht und konnten selbständig die eingefangenen O-Töne bearbeiten.

Mit der Ausstrahlung der Sendung im Radio endete das Pilotprojekt sehr erfolgreich. Die Jugendlichen haben nicht mit der hohen Resonanz in ihrem Umfeld gerechnet und wünschen sich mit der Sendung den mehr als 10.000 Zuhörern ein positiveres Bild über den Stadtteil vermittelt zu haben. ▲

Ramy Azrak

Ein Ort des gegenseitigen Kennenlernens Die Lese-AG und die Lesepaten

Als ich eines Tages vor vier Jahren zum jungen Rentner wurde, machte ich mir gleich Gedanken über die neu gewonnene Freizeit, die ich nun zur Verfügung haben würde. Ein paar Tage später las ich dann im Generalanzeiger eine Anzeige. Sie stammte von der Stadtteilbibliothek und der Realschule Freiherr-vom-Stein in Tannenbusch. Gesucht wurden ältere oder jüngere Männer und Frauen, die bereit seien, ehrenamtlich etwas von ihrer Zeit zu schenken, um Schulkinder nach dem eigentlichen Unterricht beim gemeinsamen Lesen zu begleiten.

Es war für mich eine tolle Gelegenheit, mich in meinem Stadtteil in einem sozialen Projekt einzubringen. Meine Enkelkinder wohnen weit weg in Süddeutschland. Ihnen hätte ich so gern bei den Schulaufgaben oder bei Schwierigkeiten in dem einen oder anderen Fach geholfen. Bei diesem Projekt in Tannenbusch hätte ich nun die Möglichkeit, anderen Kindern meine Hilfe anzubieten.

Kurze Zeit danach wurde ich zu Beginn des Schuljahres Lesepate. So werden sie genannt, die Männer und Frauen, die sich einsetzen, um Kindern ihre eigene Freude am Lesen zu vermitteln. Die Kinder sind Schüler der 5. oder der 6. Klasse, die sich für die AG „Lesen“ gemeldet haben oder vom Lehrer zur Teilnahme gemeldet werden, weil das Lesen bei ihnen gefördert und unterstützt werden sollte. Diese AG findet jeden Donnerstag zwischen 14 und 15 Uhr nach dem Unterricht in der Stadtteilbibliothek statt. Wer sich angesprochen fühlt und auch gerne Lesepate werden möchte, kann sich in einer der drei Lesepaten-Gruppen informieren (Mo und Do 14-15 Uhr, Mi 10-11 Uhr in der Stadtteilbibliothek in Tannenbusch).

Die Lesepaten stehen meistens schon in der Bibliothek, wenn die Kinder die Treppen im Pulk hochlaufen, in die Bibliothek stürmen und ihre Schulranzen und Jacken oder Mäntel in der Ecke

am Eingang ablegen. An der Donnerstags-AG nehmen zehn bis zwölf Kinder teil. Dies hängt davon ab, wieviel Lesepaten im jeweiligen Jahr zur Verfügung stehen. Am Anfang des Schuljahres werden die Kinder den Lesepaten durch das Los oder nach einer kleinen Umfrage zugewiesen. Im Allgemeinen übernehmen die Frauen die Mädchen, und die Männer die Jungen. Lesepaten und Kinder setzen sich an die kleinen Tische in der Bibliothek und machen erstmals Bekanntschaft miteinander. Der Lesepate lernt dabei die Interessen des Kindes kennen. Die Kinder bleiben das ganze Schuljahr bei demselben Lesepaten. Nur wenn einmal ein Lesepate fehlt, kommt das Kind für die Stunde zu einem anderen Lesepaten, der dann möglicherweise zwei Kinder gleichzeitig betreuen muss.

Die AG ist keine Schule. Es ist ein Ort des gegenseitigen Kennenlernens, wo der Schüler einem anderen Erwachsenen begegnet, der kein Lehrer und kein Verwandter ist. Beide Seiten lernen dabei, miteinander umzugehen. Es ist eine Bereicherung für beide Seiten. Man spricht miteinander über die Schule und über die eigenen Interessen. Das Wesentliche bleibt aber das Lesen. Zu Beginn der Stunde holen sich die Kinder auf einem für sie bereitgestellten Ständer das Buch, das sie dort einmal ausgesucht haben und Woche für Woche am Ende der Stunde dorthin wieder hinlegen.

„Unsere“ Kinder sind wie alle Kinder heutzutage. In ihrem Leben spielen elektronische Geräte die Hauptrolle: Fernsehen, Handy, Tablett, Playstation usw. Bücher lesen sie so gut wie nie, außer wenn einmal etwas für den Unterricht verlangt wird. Bezeichnenderweise scheinen auch Comics, die früher selbst von bücherscheuen Kindern gelesen wurden, in dem Alter kein Interesse zu finden. Uns Lesepaten geht es darum, eine Vertrauensbeziehung zwischen uns

und dem Kind aufzubauen, um dann sein Interesse für ein Buch, für eine Geschichte zu wecken. Es ist nicht zu erwarten, dass durch die Teilnahme an der Lese-AG die Kinder zu Leseratten werden, die spontan zu einem Buch greifen und Stunden damit verbringen. Zu sehr fasziniert sind sie doch von ihren elektronischen „Spielzeugen“. Außerdem können sie sich wegen des Drucks, den die Gruppe ausübt, nicht erlauben, anders zu sein als ihre Altersgenossen.

In der AG wird laut vorgelesen. Dies gibt die Möglichkeit, beispielsweise das richtige Lesetempo und den passenden Tonfall zu üben und so der Text lebendiger und verständlicher zu machen sowie das Kind spielerisch zu beteiligen. Nach acht Stunden Unterricht sind die Kinder oft recht müde und haben Mühe, sich zu konzentrieren. Zur Lockerung lesen dann der Lesepate und das Kind abwechselnd je eine Seite.

Das Wichtigste ist aber, dass das Gelesene vom Kind inhaltlich verstanden wird. Einzelne schwierige Wörter werden erklärt und häufig lässt der Lesepate vom Kind einen Absatz oder eine Seite mit wenigen Stichworten zusammenfassen. Wie die Lesestunde gestaltet wird, hängt von vielem ab. Die Müdigkeit der Schüler, das Wetter, der gerade abgelieferte Schultag, das Buch selbst, all dies spielt eine Rolle. Der Lesepate muss sich darauf einstellen, damit die Stunde für beide interessant verläuft und nicht langweilig wird.

Schließlich geht es bei der Lese-AG nicht unbedingt darum, ggf. vorhandene Leseschwächen zu beseitigen, sondern darum, das Interesse am Lesen zu wecken. Uns Lesepaten, die wir weder ihre Lehrer und noch ihre Eltern sind, kann es vielleicht am ehesten gelingen. ▲

**Dies ist zumindest
u n s e r e Motivation.**

Erick Penot

Lesefestival in Tannenbusch Literarische Texte werden lebendig

Zehn szenische Lesungen fanden zwischen dem 21. Mai und dem 3. Juni 2014 mit bis zu 440 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Tannenbusch statt. In der Christophorus-Schule lasen die Theaterschauspieler Inga Stück und Stephan Kraske unter der Regie von Bernd Dreßen aus dem Buch „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ von Andreas Steinhöfel vor, im Tannenbusch-Gymnasium aus dem Roman „Hiob“ von Joseph Roth und in der Stadtteilbibliothek Tannenbusch das

Hörspiel „Allah hat hundert Namen“ von Günther Eich.

In den Gesprächen im Anschluss an die Lesungen tauschten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer ausgehend von den Texten miteinander über ihre Erfahrungen aus und sprachen über das Miteinander und die daraus resultierenden Schwierigkeiten, was in der einzelnen Situation erkennbar zur Stärkung des gegenseitigen Respekts führte. Ziel des Lesefestivals war die Fantasiebildung und Leselust zu wecken sowie



Stephan Kraske und Ina Stück während der Lesung

das Erleben von Gemeinsamkeit und Toleranz zu ermöglichen. Das Projekt wurde über den Stadtteiffonds Neu-Tannenbusch gefördert. ▲

Gesangsfest Tannenbusch singt!

Nach einer Idee von Fred Sips und unter der Schirmherrschaft der Integrationsbeauftragten der Bundesstadt Bonn, Coletta Manemann, fand am 12. Juni 2014 auf der Plaza im Tannenbusch Center ein „Gesangsfest“ statt.

Unter dem Motto: „Tannenbusch singt, Stimmen! Stimmung Stimmt!“ traten in bunter Folge Kindergesangsgruppen Tannenbuscher Kitas auf, gemischt mit musikalischen Beiträgen junger Interpreten aus den Schulen von Tannenbusch und des Jugendhauses Brücke.

Im Laufe des Nachmittags präsentierten sich die Kitas Waldenburger Ring,

Lummerland, Motessori und Abenteuerland und die Al-Muhajirin-Moschee. Seitens der Schulen beteiligten sich die Freiherr-vom-Stein Realschule, die Freie Waldorfschule, die Bertold-Brecht Gesamtschule, und das Tannenbuschgymnasium.

Den Abschluss gestaltete der Verein „Die Klingende Brücke“, die Volkslieder aus unterschiedlichen Kulturkreisen der ganzen Welt vortrugen.

Bei herrlichem Sommerwetter lauschte ein vielfältiges und begeistertes Publikum den jungen Künstlern und spendete reichlich Applaus.

Das sehr erfolgreiche Event wurde sowohl von der Stadt Bonn unterstützt,

als auch von den örtlichen Geschäftsleuten. Und so bekamen die ganz kleinen Künstler aus den Kitas nach ihrem Auftritt eine Portion Eis.

Die Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft hatte die Plaza des Tannenbusch Centers mit bunten Bannern geschmückt und bot parallel eine Besichtigung der Projekte Wandmalerei XXL und des Kunstraumes Tannenbusch an. Am Ende waren sich Interpreten und Publikum einig, dass so ein Festival wiederholt werden sollte, weil es Tannenbusch bunter und fröhlicher gemacht hat. ▲

Klaus Jaeger



Tolle Bands sorgten für tolle Stimmung



Gut besuchtes Gesangsfest

Thomas Morus – etabliert, engagiert, ambitioniert, aktuell Hände können Bände sprechen

Die **Begegnungsstätte des Caritasverbandes in Bonn-Tannenbusch** zeigt es eindrücklich in bunter Vielfalt: In der Oppelner Straße 124 reicht man sich die Hände und teilt das Leben miteinander. Dies demonstriert die große Bildwand, die die Senioren selbst gefertigt haben im Veranstaltungsraum der Einrichtung.

Seit 26 Jahren wird in „Thomas Morus“ Begegnung und Teilhabe großgeschrieben. Das Haus im Stadtteil Tannenbusch des Bonner Nordens und Stützpunkt der Integrationsagentur „Mondial im Tannenbusch“ ist eine fest etablierte Größe und eine lebendige Anlaufstelle für Menschen, die im Sozialraum Tannenbusch leben. Ziel ist es, vor Ort zu sein und den Menschen



Teilhabe zu ermöglichen. Die Vernetzungen und Kooperationen mit vielen Institutionen, Gruppen und Vereinen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Das Spektrum der Aktivitäten ist so vielseitig wie die Menschen, die ein und ausgehen. Ob mit oder ohne Migrationshintergrund, für jede/n ist etwas dabei. Das zeigen u.a. auch das interkulturelle Männercafé und der Yogakurs in persischer Sprache. Ansonsten reicht das Angebot von wöchentlichen Kursen für Wohlergehen und Lebensqualität. Speziell für die Gesundheit geeignete Kurse in Gymnastik, Seniorentanz und orientalischem Bauchtanz, Qi Gong, Eutonie und Wandern.

Literatur, kreatives Schreiben und – ganz neu – ein philosophischer Gesprächskreis zeigen die kulturellen Ambitionen.

Seit vielen Jahren besonders beliebt ist das wöchentliche kommunikative Erzählcafé mit frisch gebackenem Kuchen und das Karten spielen.

Für Menschen mit Fußproblemen stehen eine Fußpflegerin und ein Fußpfleger wöchentlich nach Absprache zur Verfügung.

Auch das Feiern in ungezwungener Atmosphäre kommt nicht zu kurz, so zum Beispiel in der Karnevals- sowie in der Advents- und Weihnachtszeit.

Woche für Woche engagieren sich auch viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in der Begegnungsstätte. Sie bilden eine außerordentliche Stütze für das Haus, denn ohne sie wäre das breite Angebot nicht aufrecht zu erhalten.

Für das vielseitige Angebot ebenso wie für die angenehme und heitere Atmosphäre ist Renate Kluckert ver-



antwortliche Ansprechpartnerin für alle Fragen und die Organisation der Angebote sowie auch für die Vermietung des Hauses, das am Wochenende für private Familienfeiern gemietet werden kann. Anfragen und Kontakte über Telefon 0228 666 777 oder eMail: renate.kluckert@caritas-bonn.de

Ein weiteres wichtiges Angebot in „Thomas Morus“ ist die Sozialberatung **„SpOTS“** für Senioren (**Stützpunkt Offene Tür für Senioren**). Diese qualifizierte Unterstützung bietet Diplom Sozialarbeiterin Verica Dominic-Bernards für Senioren ab 60 Jahren oder deren Angehörige an. Zu erreichen ist sie unter Telefon 0228 24 29 816 oder eMail: verica.dominic-bernards@caritas-bonn.de

Hilfe bei Beantragung diverser Ausweise, Leistungen der Pflegeversicherung, Grundsicherung im Alter, Ambulante Hilfen, Wohnen im Alter, Krankheitsbild Demenz, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Freizeitangebote und Urlaube für Senioren sind häufigste Themen der persönlichen Beratungsgesprächen. Wer Aufgrund von Krankheit nicht aus der Wohnung kann und Hilfe braucht, kann gerne einen Hausbesuch vereinbaren. ▲

Renate Kluckert

Verica Dominic-Bernards

Tannenbusch – Infos

Die „Teestube mit Herz“,

für Erwachsene mit und ohne Behinderung

Hier treffen sich alte und neue Freundinnen und Freunde in geselliger Runde zum miteinander reden und soziale Kontakte pflegen. Die Veranstaltung ist kostenlos! Bei jedem Treffen gibt es eine kleine kostenlose Tombola.

Mittwochs von 16.00 – 19.00 Uhr

Gustav-Heinemann-Haus, Raum „Berlin“

Karl Ströher, Tel. 666270, bitte auf Anrufbeantworter sprechen.

Der „Mittagstisch Oase“

(ein gemeinsames Projekt von: der Pfarrei St.Thomas-Morus mit der Apostelkirchengemeinde und Al-Muhajirin Moschee), bietet jeden Dienstag und Donnerstag von 12.00-13.30 Uhr, einen günstigen Mittagstisch, im Pfarrsaal der St. Thomas-Morus-Kirche, Pommernstr. 1, 53119 Bonn

Der „Arbeitskreis Vielfalt in Tannenbusch“

trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat, weitere Informationen: www.vielfalt-in-tannenbusch.de / oder Tel.: 24 29 1757

Neue Beratungsstelle in Tannenbusch!

Welche Behörde ist für mein Anliegen zuständig?

Welche Beratungsstelle kann mich zu meinen Fragen beraten?

Auch wenn man ziemlich lange hier in Deutschland lebt, gibt es manchmal Angelegenheiten, die man nicht sofort versteht aber gleichzeitig bewältigen muss. Entscheidungen von Behörden zu verstehen und nachzuvollziehen oder sich in dem System überhaupt zu Recht zu finden, kann manchmal einen überfordern.

Mit vielfältigen Diensten und sozialen Angeboten engagiert sich der Caritasverband Bonn für Menschen, die sich nicht zu Recht finden und Hilfe brauchen. In der Beratung von Migranten, sei es Neuzuwanderer oder Menschen ohne Papier („Illegale“), verfügt Caritasverband Bonn über jahrzehntelange Erfahrung.

Um weiterhin Zuwanderer effektiver in ihren Lebensverhältnissen zu unterstützen, wurde im **April 2014** von der Caritas Bonn ein Beratungsbüro in Bonn-Tannenbusch eingerichtet. Das

Ziel des Büros ist, Zuwanderer über Unterstützungsmöglichkeiten in Bonn zu informieren.

Bei ausländerrechtlichen Angelegenheiten und Fragen hängt es vom Aufenthaltsstatus ab, welche Beratungsstelle für das Anliegen zuständig ist. In Bonn gibt es Flüchtlingsberatungsstellen für Menschen, die noch im Asylverfahren sind. Die Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer (MBE) und Jugendmigrationsdienste (JMD) sind für Zuwanderer mit gesichertem Aufenthaltsstatus zuständig. Zudem gibt es Beratungsstellen für Menschen ohne Aufenthaltsstatus („Illegale“).

Daher wird das Büro eine spezielle Beratung führen, in der es hauptsächlich um Verweis und Vermittlung an die richtige unterstützende Beratungsstelle gehen wird.

Haben Sie viele offene Fragen? Dann lassen Sie sich beraten!

Die Caritas in Bonn –
Beratung für Zuwanderer
Oppelner Str. 130
(in den Räumen des Arbeitslosenzentrums)
53119 Bonn
Montag 09:00–12:00 Uhr
Ihre Ansprechpartnerin:
Frau Makbule Aktaş
Tel.: 0228 2671713

In der Beratung können Zuwanderer alle Angelegenheiten des täglichen Lebens ansprechen. Insbesondere werden die Ratsuchenden bei Fragen zu Aufenthaltsangelegenheiten, Familienzusammenführung, Einbürgerung, Orientierung in der neuen Umgebung, Sprach- und Integrationskursen und vieles mehr unterstützt.

Das Beratungsangebot ist kostenlos, vertraulich und unabhängig von der Herkunft oder Religionszugehörigkeit.

Makbule Aktaş

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) im AWO-Haus

Der VAMV ist eine Selbsthilfvereinigung von Einelternfamilien und arbeitet auf Bundes-, Landes- und Ortsebene. Er setzt sich im sozialen und politischen Bereich für die Verbesserung der Situation von Einelternfamilien ein. In ihm organisieren sich ledige, getrennt lebende, geschiedene oder verwitwete Mütter und Väter, die sich mit der Lebensform der Einelternfamilie identifizieren und gegenseitig stärken wollen. Der VAMV Ortsverband Bonn e.V. engagiert sich seit 38 Jahren für die Belange der Alleinerziehenden hier vor Ort.

Seit September 2013 befindet sich das Büro im AWO-Haus in der Oppelner Straße 130. Es ist montags, mittwochs und freitags von 10 – 12 Uhr geöffnet. Der Verband bietet außerdem offene Treffen (Café Löwenzahn und Sonntagsfrühstück), Gruppen (Alleinerziehende mit Kindern in der Pubertät und Alleinerziehende mit behinderten oder chronisch kranken Kindern) und soziale Beratung rund um das Thema Alleinerziehen an.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.vamv-bonn.de.

Eine wahre Geschichte Von Arraba nach Tannenbusch

Zunächst möchte ich den/die Leser/in um Nachsicht bitten, dass für die Veröffentlichung dieser Geschichte redaktionell nur eine Seite vorgesehen ist. Das bedeutet, dass viele wichtige Details nicht berücksichtigt werden können.

Ich möchte mich Ihnen vorstellen: Ich heiße Hassan Najib Ahmad Hamdan, geboren in Haifa/Palästina am 09.04.1942. Nach der Vertreibung aus Haifa bin ich mit meiner Familie nach Arraba/Kreis Jenin gegangen, wo ich die Grund- und die Realschule besucht habe. Das Gymnasium habe ich in Jenin 1958/59 beendet. Danach habe ich die Fakultät An-Najah in Nablus für ein Jahr besucht, in der Hoffnung, eine Arbeit schneller finden zu können. Als alle Bemühungen mit meinem Vater scheiterten, eine Stelle zu finden, entschied ich mich nach Deutschland auszuwandern. Ich erreichte Bonn am 13.04.1961.

Ich habe bei Firma Weck Glaswerk in Duisdorf angefangen. Ich fing sofort

an, Deutsch zu lernen mit der Familie, die mich wie einen Sohn aufgenommen hat. Mit den deutschen Kollegen im Betrieb versuchte ich immer, Deutsch zu lernen. Ich habe in diesem Betrieb fast fünf Jahre ununterbrochen gearbeitet und mein Deutsch verbessert. Im Jahr 1965/66 habe ich mit dem Studienkolleg in Bonn angefangen. Danach begann mein Studium an der Universität Bonn, Fach Politologie, Völkerrecht und neuere Geschichte. 1976 hatte ich bereits mein Magister und Promotion. Bis Ende 1977 war ich an der irakischen Botschaft beschäftigt. Am 01.01.1978 habe ich bei der Botschaft der Vereinigten Arabischen Emirate angefangen und bis zum 31.03.2013 gearbeitet.

Ich habe Tannenbusch als Wohnort aus vielen Gründen ausgesucht. Erstens wegen der demographischen Vielfalt in diesem Bezirk. Durch die Existenz vieler arabischer Familien in Tannebusch fühlte ich mich nicht einsam oder isoliert. Zweitens die geographische Lage von

Tannenbusch, die Nähe zu Bonn und die schönen Felder und Plantagen.

Der negative Ruf dieses Bezirkes war überhaupt nicht berechtigt, zumal die offiziellen Statistiken der zuständigen Stellen in Bonn haben es eindeutig bewiesen, dass die Straftaten in Tannenbusch weit geringer waren als in den übrigen Teiler der Stadt.

Tannebusch ist ein Schmelztiegel für verschiedene Zivilisationen und Kulturen. Es trägt wesentlich dazu bei, Verständigung und gegenseitige Achtung unter den verschiedenen Gemeinschaften durch Dialog und Meinungsaustausch auszubauen.

Die Verantwortlichen in Bonn und die Vertreter der verschiedenen Gemeinschaften müssen gemeinsam im Interesse aller Seiten weitere Anstrengungen unternehmen, um den Herausforderungen entgegenwirken zu können, die das Zusammenleben aller Menschen bedrohen. ▲

Hassan Najib Ahmad Hamdan

Rezept Pizzasuppe



Zutaten für 6 Portionen

- 500 g Hackfleisch
- 2 große Zwiebel(n)
- 2 Gläser Champignons
- 1 Dose Mais
- 2 Paprikaschote(n), rot und gelb
- 200 g Sahne-Schmelzkäse
- 1 Becher Sahne
- 2 Pkt. Tomatensauce (Tomato al gusto mit Kräutern)
- ¾ Liter Gemüsebrühe
- Salz und Pfeffer, Oregano
- 1 EL Olivenöl
- evtl. Parmesan

Zubereitung

Arbeitszeit: ca. 30 Min.

Die Zwiebeln würfeln und mit dem Hackfleisch in Olivenöl anbraten. Die Paprikaschoten ebenfalls würfeln und mit den Champignons und dem Mais zum Hackfleisch geben. Alles kurz anbraten, anschließend mit der Gemüsebrühe ablöschen. Die Sahne, die Tomatensauce und den Sahneschmelzkäse hinzugeben und ca. 10 Minuten köcheln lassen. Zum Schluss mit Salz, Pfeffer und Oregano abschmecken. Beim Servieren nach Belieben etwas geriebenen Parmesan auf die Suppe streuen. Dazu passt am besten Baguette. Aber auch als Nudelsauce schmeckt die Suppe sehr gut.

Elke Uhlisch

Rezept Käseschnitten

Zutaten für 4 Portionen

- Gruyèrekäse, Appenzeller
- 2 Eier
- Weißwein
- 2 säuerliche Äpfel
- Chilischote, Salz, Paprika edel süß
- 2 Bauernbaguettes vom Bäcker

Zubereitung

Den Käse und die geschälten und entkernten Äpfel auf einer Reibe fein reiben.

Die Eier mit einer Gabel im tiefen Teller schlagen.

Geriebenen Käse, die geriebenen Äpfel, die Eimasse, 5 Esslöffel Weißwein, etwas von der Chilischote, Paprika und Salz unter rühren (abschmecken).

Baguette in nicht zu dicke Scheiben schneiden.

Das Käse-Äpfelgemisch mit einem Löffel dick auf die Brotscheiben auftragen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Im Backofen auf der mittleren Schiene bei 200 Grad 10-15 Minuten backen.

Dazu passt ein frischer Kopf/Tomatensalat.

Viel Spaß beim Zubereiten und:
Guten Appetit!

Christa Dux

AUFRUF

Autoren und Fotografen gesucht!

Was macht den Tannenbusch so einzigartig, lebenswert, unverwechselbar? Welche spannenden Orte, Geschichten, Begegnungen oder Ereignisse prägen Ihren Blick auf den Stadtteil und seine Menschen? Wir freuen uns auf Ihren Beitrag:

Redaktionsleitung:

Quartiersmanagement
Neu-Tannenbusch
Oppelner Str. 128 · 53119 Bonn
0228 28035563
qm@neu-tannenbusch.de

Wichtige Hinweise: Eingereichtes Bild- und Textmaterial (Ausnahmen: Leserbriefe oder Terminankündigungen) muss in digitaler Form vorliegen und namentlich gekennzeichnet sein. Ob und in welcher Ausgabe eingereichte Texte und/oder Bilder erscheinen, unterliegt der Entscheidung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, einzelne Beiträge zu bearbeiten bzw. abzuändern und / oder Schreibfehler zu berichtigen, sofern der Sinn des Beitrages hierdurch nicht entstellt wird. Die Einsender von Fotos bestätigen durch die Einsendung, dass sie Inhaber der Veröffentlichungsrechte sind. Bei Fotos mit erkennbaren Personen ist eine Einverständniserklärung der Abgebildeten vor der Veröffentlichung unbedingt notwendig.



Die besten Kochrezepte aus Tannenbusch

Haben Sie tolle, leckere Kochrezepte, die Sie mit anderen teilen wollen? Dann schicken Sie uns Ihr Rezept zu. In jeder Ausgabe wollen wir ein Rezept aus Neu-Tannenbusch veröffentlichen.

I M P R E S S U M

TBZ – Die Tannenbuscher Zeitung erscheint halbjährlich und ist ein Projekt der Sozialen Stadt Neu-Tannenbusch, gefördert aus öffentlichen Mitteln von Stadt, Land und Bund. www.bonn.de/@soziale-stadt

**MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.**

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Herausgeber Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch (BASTA – Büro für Architektur und Stadtentwicklung, Borsigstr. 1, 44145 Dortmund) in Kooperation mit der Bundesstadt Bonn; Redaktion: Redaktionsteam des Quartiersmanagements Neu-Tannenbusch, Oppelner Str. 128, 53119 Bonn, Telefon: 0228 - 28 03 55 63, E-Mail: qm@neu-tannenbusch.de (Verantwortliche der Redaktion: Frau Tülin Kabis-Staubach, ebenda); Druck & Layout: Fa. Print Faktor GmbH, gedruckt auf zertifiziertem Recyclingpapier, Juni 2014, Auflage: 5.000 Stück

Hinweis Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe spiegeln die Meinung der Verfasser und Verfasserinnen wider.